

Markus Gähler, Lutzenberg 1966-1997

Autor(en): **Niederer, Rolf**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **125 (1997)**

PDF erstellt am: **18.02.2019**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

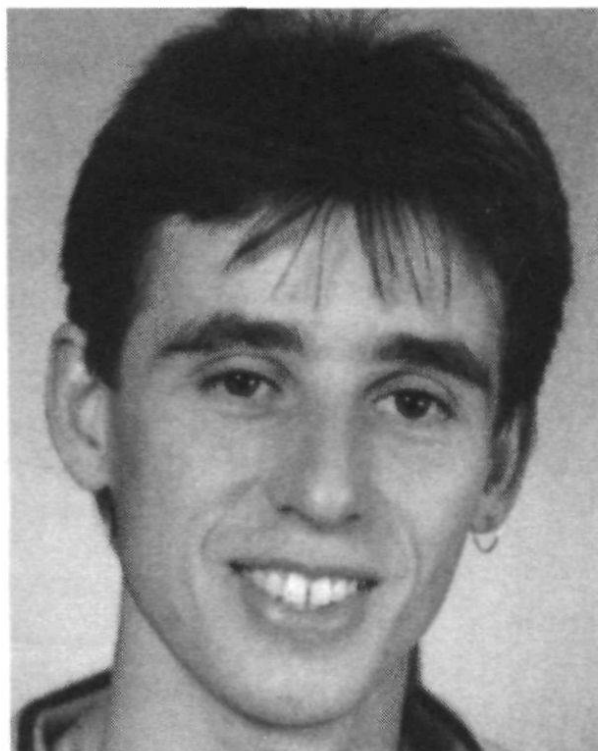
Markus Gähler, Lutzenberg

(1966–1997)

Von Rolf Niederer, Lutzenberg

Trauer im Appenzeller Vorderland: Bei der Bekämpfung eines Wohnhausbrandes in Walzenhausen kam in der Sonntagsfrühe des 11. Mai Markus Gähler ums Leben. Der Tod des jungen Lutzenberger Feuerwehrmannes Markus Gähler ist noch heute ein Schock für die Feuerwehrangehörigen und die ganze Bevölkerung. Am 26. März 1966 geboren, verbrachte Markus Gähler zusammen mit seinen beiden Geschwistern eine fröhliche und unbeschwerte Jugendzeit. Schon früh kam dabei seine grosse Hilfsbereitschaft zum Ausdruck, rettete er doch bereits als Kindergärtler einen in den Feuerweiher im Weiler Haufen gefallenen Kameraden vor dem Ertrinken. Diese Hilfsbereitschaft, aber auch seine Offenheit und sein Sinn für Gerechtigkeit sowie die Bereitschaft, sich jederzeit und ohne Rücksicht auf sich selbst für andere einzusetzen, begleiteten ihn durch sein ganzes Leben.

Nach dem Besuch der Schulen in Lutzenberg und Rheineck begann Markus Gähler 1982 im elterlichen Betrieb in Lutzenberg die Ausbildung zum Schreiner. Neben der beruflichen Ausbildung widmete er sich auch sportlichen Aktivitäten, stand er doch im örtlichen TV als stellvertretender Oberturner im Einsatz. Mit 12 Jahren entdeckte er seine grosse Freude am Skispringen



und setzte fortan seine volle Kraft für diese Disziplin ein. Bereits 1981 wurde Markus ins Nachwuchskader aufgenommen und erreichte als Athlet des Schweiz. Skiverbandes (SSV) mit der Teilnahme an den Olympischen Spielen in Albertville im Jahre 1992 seinen sportlichen Höhepunkt. Die folgende Skisaison brachte ihm nicht den erhofften Erfolg, weshalb er sich entschloss, vom aktiven Skisprung-Sport zurückzutreten. Dank seinem sportlichen Können und seiner ruhigen, überlegten Art berief ihn der SSV als Assistenztrainer in die Skisprung-Mannschaft. Nach vier harten Ausbildungsjahren im In- und Ausland wurde Markus Gähler Ende April 1997 auf Wunsch der

Skispringer-Equipe zum Nationaltrainer gewählt. Sein Ziel war es, mit gut ausgebildeten Athleten an den nächsten Olympischen Spielen in Japan eine Medaille zu holen.

Trotz seines grossen Engagements für das Skispringen stand Möggi, wie ihn seine Freunde und Kollegen nannten, auch den örtlichen Vereinen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Er blieb aber auch mit seinem Elternhaus tief verwurzelt, war er doch bestrebt, dereinst den elterlichen Betrieb zu übernehmen. Viele gemeinsame Aktivitäten, Reisen und die regelmässige Begleitung der Familie zu den Wettkämpfen unterstreichen

den starken Zusammenhalt. Markus Gähler stellte aber auch seinen Mann in der Feuerwehr. Als es galt, bei einem Grossbrand in Walzenhausen Nachbarhilfe zu leisten, wirkte Markus mit vollem Einsatz mit und wurde dabei durch einen tragischen Unfall aus dem Leben gerissen. Mit seiner grossen Hilfsbereitschaft und seiner immer positiven Ausstrahlung gelang es ihm, Freunde in der ganzen Welt zu gewinnen. Am 16. Mai nahm denn auch eine grosse Trauergemeinde von Markus Gähler Abschied. In unserer Erinnerung aber lebt er weiter.